



29.06.2009

PREMIERE: Das erste Mal

Nie zuvor hatte sich eine Laga beim „Christopher Street Day“ präsentiert

Wummernde Bässe, Männer in schicken BHs, Jungs mit knappen Matrosenhöschen. Und mittendrin unser verehrter Kurfürst, der nebst Hofstaat auf einem palmenbekränzten Truck abtanzte und ganz ungeniert seine Vorliebe für Lakaien bekannte: „Meine Gattin Louise Henriette? – Die ist zu Hause in Oranienburg und muss doch nicht alles wissen.“ Obwohl es die Kurfürstin sicher interessiert hätte, was ihr Göttergatte am Sonnabend in Berlin trieb. Da wurde der Monarch doch einfach der Laga untreu, wo er viermal wöchentlich samt seinen „Artistokraten“ vom „Barocken Panoptikum“ Hof hält, und ging mit dem Christopher-Street-Day (CSD) fremd! Ja, tut man denn so was?

Klar – und das ist auch gut so. Das fanden die Laga-Chefs übereinstimmend, nachdem Künstler Martin van Bracht alias „Der Kurfürst“ zu Beginn der vergangenen Woche mit einer bestechenden Idee aufgewartet hatte: Auf zu anderen Ufern und kurzfristig eine fahrbare „Laga-Außenstelle“ bei der Paradiesvogel-Parade installieren! Eigentlich wäre schon am 1. Juni Torschluss gewesen, um sich mit einem Truck bei der „Testosteron-Rallye“ anzumelden. Aber der Kurfürst verfügt eben über besondere Connections: „1989 habe ich das ‚Tuntenhaus‘ in der Berliner Bülowstraße 55 mit besetzt.“ So konnte die Teilnahme in letzter Sekunde klargemacht werden. Ein Oranienburger Bauunternehmen steuerte den Truck bei. Laga-Grünbeauftragter Andreas Kenzler kredenzte Rollrasen und Kübelpflanzen, so

dass der Lkw in einer intensiven Nachtschicht als Garten Eden erblühte. Sonnabendmittag – Ecke Uhlandstraße/Ku'damm – rollte das motorisierte Stückchen Laga dann an. Anfangs noch ein bisschen im Schatten des offiziellen CSD-Trucks, der mit waschbrettbüchigen Pin-up-Boys protzte, holten „unsere“ Laga-Botschafter schnell auf. „Diese Barockkostüme – was da wohl alles drunter ist?“, seufzten Ingo und Ingo, zwei schnieke Jungs, im Gewühle. Doch auch Frauenherzen schlugen höher. „Nicht so steril wie die anderen Trucks“, befand eine begeisterte Blondine namens Anke, kauend. Mit 140 Kilo Erdbeeren speisten Kurfürst & Co. das Volk, wenn sie nicht Daunen oder Laga-Flyer regnen ließen. Endgültig kein Halten gab es mehr, als eine männliche Ballettprinzessin von Martin van Bracht à la Siegessäule emporgestemmt wurde. „Wir kommen auf die Laga – bald“, gelobten Heinz und Nobert, die in neun Wochen heiraten wollen: „Schwule lieben Blumen; jeder von uns hat doch sein Pflanzen-Kleinod am Balkon stehen“, schwärmten die Verlobten, ehe die Partywoge sie weitertrieb in Richtung Nollendorfplatz.

Dort konnte man an einer Wand eine Tafel entdecken – als Erinnerung an die vielen Homosexuellen-Lokale, die einst vor 1933 rund um den Nollendorfplatz existiert hatten und von den Nazis geschlossen wurden. Die Tafel, leicht rosa gefärbt, sieht aus wie ein Winkel. Ein junger Mann stand lange davor. (Von Ildiko Röd)

Quelle: Märkische Allgemeine v. 29.06.09